

Wilhelmshavens ‚Bayern‘ ist der Weihnachtsmann von der Waterkant

München lobt die „Patenkinder“ an Bord des Zerstörers

Die Bayern sind stolz auf ihre „Bayern“. Der in Wilhelmshaven beim 2. Zerstörergeschwader beheimatete Zerstörer „Bayern“, so verkündete die bayerische Staatskanzlei gestern in einer Agenturmeldung der Deutschen

Presse-Agentur (dpa), hat sich seit zehn Jahren als „Weihnachtsmann von der Waterkant“ betätigt und insgesamt bisher 30'000 DM für behinderte und elternlose Kinder in Bayern gespendet,

Auch in diesem Jahr wird der „Bayern“-Kommandant, Freg.-Kpt. Edzard von Wiarda, Anfang Dezember mit drei Soldaten seiner Besatzung nach München fahren, um die „Jahresspende 1975“ zu überbringen. Vorerst liegt der Zerstörer noch im Arsenal und wird dort für neue SEF-Aufgaben ausgerüstet. Am Freitag dieser Woche wird das Schiff wieder in den Vorhafen der 4. Einfahrt verlegen.

Typisch bayrisch ist dann

auch der in der dpa-Meldung angeführte „Beweis“ der Bayern-Verbundenheit der „Bayern“. Die „Lords“ an Bord des Wilhelmshavener Zerstörers, so hatte der Presseoffizier des Wehrbereichskommandos VI in München, Freg.-Kpt. Seppel Haug, ausgerechnet, haben in ihrer zehnjährigen Dienstzeit an Bord genau 1614 810 Flaschen Bier konsumiert. Die 6300 Faß Bier hat der bayerische Kapitän dabei allerdings unterschlagen.

Als eine Zahl genannt, mag dieser Bierkonsum enorm erscheinen, doch bei 280 Mann Besatzung macht das pro Tag kaum zwei Flaschen pro Mann aus. Von übernormalem Biergenuß kann also keinesfalls die Rede sein, zumal in diesem Gesamtverbrauch auch noch die Mengen enthalten sind, die das Schiff bei Empfängen an Bord oder bei Auslandsbesuchen ausgeschenkt wurden.

g-

Dienstag, den 17. Februar 1976

„Bayern“ zum Training

Zu einem dreiwöchigen Waffentraining bei der Royal Navy in Portland, lief am Wochenende der Zerstörer „Bayern“ aus seinem Heimatstützpunkt Wilhelmshaven aus.

Das zum 2. Zerstörergeschwader gehörende Schiff führt das Portland-Training als Vorbereitung auf den Einsatz beim multinationalen Nato-Atlantikgeschwader „stanavforlant“ (Standing naval forces Atlantic) durch. Während schon dieses Training bestimmt kein „Zuckerlecken“ für Schiff und Mannschaft ist, wird der Natoeinsatz über mehrere Monate eine noch größere Belastungsprobe sein.

Unter dem Kommando von Fregattenkapitän Edzard von Wiarda werden die 284 „Bayern“-Fahrer die jetzt im Nato-Dienst stehende Wilhelmshavener Fregatte „Braunschweig“ ablösen.

Donnerstag, den 11. März 1976

„Bayern“ mit Rekord: Dreimal Note „good“

Höchstnoten für Wilhelmshavener Zerstörer

Der Zerstörer „Bayern“ des 2. Zerstörergeschwaders der Bundesmarine kam mit einem Rekord in den Heimathafen Wilhelmshaven zurück. Zum dritten Male erreichte der Zerstörer im Portland-Training die Höchstnote „good“. Das hat es in der Flotte der Bundesmarine bisher noch nicht gegeben.

Wie das Marineamt in Wilhelmshaven gestern mitteilte, bescheinigte der „Flag Officer Sea Training“ der Royal Navy Schiff und Besatzung einen hervorragenden Standard und würdigte ihr „beachtliches Potential“, das sie gezeigt habe.

Für die 284 „Bayern“-Fahrer unter dem Kommando von Freg.-Kpt. Edzard von Wiarda gibt es aber keine Zeit zum Feiern. Schiff und Besatzung bleiben im Training, denn im Mai soll die „Bayern“ die ebenfalls in Wil-

helmshaven beheimatete Fregatte „Braunschweig“ im Nato-Atlantikgeschwader ablösen. Portland war für diesen Einsatz nur eine Vorbereitung.

Im britischen Flottenzentrum Portland hat die „Bayern“ einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Bereits 1968 und 1973 bewältigte der Zerstörer in achtwöchigen großen Trainingsabschnitten die für die Höchstnote „good“ geforderten Bravourleistungen.

g-